

In Leipzig, Dessau und Berlin entstehen Film, Web-Doku und Installation zum Pfarrhaus

Transmedial zum Lutherjahr 2017



Text: Gisela Wehr! Foto: Trailerstill „Brennt noch Licht im Pfarrhaus?“ (AT)

Regisseurin Angela Zumppe stammt selbst aus einem Pastorenhaushalt wie auch Bundeskanzlerin Angela Merkel oder Friedrich Nietzsche. Und mit ihrem Projekt „Brennt noch Licht im Pfarrhaus?“ (AT) geht Zumppe der Frage nach, wie sich das Aufwachsen an diesem Ort auf die Biografien der Heranwachsenden ausgewirkt hat und fragt: „Ist noch etwas dran an den protestantischen Anforderungen an ein vorbildliches Leben?“ Zumppe ist seit 40 Jahren Medienkünstlerin und hat zahlreiche Installationen gemacht: „Das Collagieren von Techniken geht mir leicht von der Hand.“ Dazu passt auch, dass sie mit Michael Geidel von MiriquidiFilm in Leipzig bereits zwei transmediale Projekte erarbeitet hat, und auch bei „Brennt noch Licht im Pfarrhaus?“ sollen sich drei Bausteine ergänzen. Die Inhalte des „linear“ rezipierten Dokumentarfilms nimmt die Web-Doku als interaktives Format auf, erweitert sie und ermöglicht in der Installation eine physische Repräsentation. Dafür steuern Studenten der Hochschule Anhalt, an der Zumppe lehrt, witzige Animationen zu skurrilen Begebenheiten im Pfarrhaus bei, die im Rahmen eines Animationsseminars entwickelt worden sind. Atelier HURRA, Alumni der Hochschule, übernimmt die Grafik des komplet-

ten Projekts und die Programmierung. Die Installation entsteht in Koproduktion mit der Agentur Saygel & Schreiber, die Installationen mit Künstlern umsetzen. Zumpes Entwurf sieht einen modernen „sacred space“, also einen modernen sakralen Raum vor.

Die Finanzierung für die Koproduktion zwischen Zumpes paste up production und MiriquidiFilm für das Projekt kommt vom BKM-Fördertopf für Projekte zum Luther-Jahr 2017. Produzent Michael Geidel will dies auch im Marketing nutzen. Außerdem unterstützt die Hochschule das Projekt. Die Ausstellung wird z.B. so konzipiert werden, dass sie mit einem der LKWs der Hochschule transportiert werden kann. Orte, an denen die Ausstellung „Pop-up Pfarrhaus“ zu sehen sein wird, sind u.a. Pfarrhäuser, die selbst Geschichte geschrieben haben, wie z.B. das Nietzsche-Geburtshaus in Röcken, Designhochschulen oder, ganz klassisch, Foyers von Museen, sagt Zumppe. Die Produzenten sind derzeit noch in Gesprächen mit Sendern, nur dann können sie auch die 90-Minuten-Kinofassung des Films finanzieren. Auf alle Fälle wird der 60-Minüter als eine Art Sneak Preview am 20. November in der Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin präsentiert werden. ■